

# Fragen von <Magazin> zur Titelstory „Second Life“ (Kurzfassung)

*Erstellt:*

Montag, den 2. Juli 2007

*Autor:*

Helge Städtler (Dipl. Wirtschaftsinformatiker) promoviert an der Universität Bremen über virtuelle Kontexte und nonverbale Kommunikation im Cyberspace. Im Technologiepark Bremen und an der Uni forscht er an der Zukunft der virtuellen und realen Welt.

*Webseite/E-Mail des Autors:*

<http://www.ifeb.uni-bremen.de/thetawelle>

[helge.staedtler@uni-bremen.de](mailto:helge.staedtler@uni-bremen.de)

*Institution:*

Die Universität Bremen gehört zur Liga der besten Universitäten u.a. in den Bereichen Meereswissenschaften, Materialwissenschaften, Kognitionsforschung, Informations- und Kommunikationstechnologie und den Sozialwissenschaften.

## **I Was fasziniert Sie persönlich an SL und wie viel Zeit verbringen Sie dort online?**

Ich verbringe seit einem ausführlichen ersten Besuch vor einigen Monaten bei "Second Life" zwar keine weitere Zeit mehr dort, verfolge aber die Entwicklung sehr genau.

Während man auf einer normalen Internetseite viele Informationen wie Texte, Bilder, Filme, Hyperlinks usw. erhält, aber fast keine Anzeichen für die Anwesenheit von vielen anderen Menschen im Internet findet, fasziniert mich an SL die sichtbare Anwesenheit von Menschen durch die Avatare. Wer SL das erste Mal betritt, merkt das sofort, dass er nicht allein ist. Da viele Avatare aber nur Englisch sprechen/schreiben und man diese nicht kennt ist man zwar nicht mehr wie im normalen WWW allein, aber dafür zunächst unter vielen Fremden.

## **2 Mehr als 5,5 Millionen Menschen sind weltweit bei SL registriert, aber höchstens 25.000 zur gleichen Zeit aktiv. Ist der Rummel um SL also nur ein perfekt inszenierter Hype?**

Online Banking würde wegen der geringen Zahlen von Nutzern, die gleichzeitig ihren

Bankgeschäften nachgehen, kaum jemand als fehlgeleiteten Hype bezeichnen, daher ist die Bezeichnung mit "Hype" und "Inszenierung" kaum gerechtfertigt.

Zunächst ist da eine völlig andere Welt, die kaum jemand versteht, der nicht mit dem Computer vertraut ist. Dieses Mystische hat den Reiz des Neuen und Unbekannten und sowohl die Medien, als auch die Medienkonsumenten sind davon fasziniert.

SL haftet ein wenig die Exklusivität des Virtuellen bzw. des Cyberspace an, der nur für Hacker (also technisch hochversierte Menschen) bestimmt zu sein scheint. Man verbindet damit gerne ein wenig Anarchisches, Verbotenes, Unordnung und Chaos und das Bild vom gottgleichen Computerexperten, der in dieser virtuellen Welt zu Hause ist wie kein anderer. Darauf ist man einfach neugierig.

### **3 Bietet SL aus Ihrer Sicht eine neue Form der Vernetzung (eine Art Netzwerdung von Mensch, Technik und Wirtschaft)? Sieht so die Zukunft des WWW aus?**

Es ist der Versuch, etwas Bekanntes (3D Simulationen) vielen Menschen gleichzeitig anzubieten und damit zu experimentieren. Denkt man in dieser Richtung weiter - unter den derzeitigen Rahmenbedingungen (Verdopplung der Rechnerleistung und Kapazität der Datenspeicher bei gleichem Preis alle eineinhalb Jahre) - könnte es spannend werden. Eine dreidimensionale Darstellung einer Webseite mit den Texten und Bildern macht alleine allerdings noch nicht viel Sinn aus meiner Sicht.

### **4 Entsteht im Paralleluniversum SL eine bessere, gerechtere und kreativere Welt?**

Diese Frage muss aus meiner Sicht mit "Nein" beantwortet werden. Die Scheinwelt unterliegt trotz ihrer scheinbaren Unabhängigkeit von der echten Welt einigen exakt gleichen Gesetzen der realen Welt. Am deutlichsten wird dies, wenn es ums Geld geht. Auch in SL ist nichts kostenlos zu bekommen. Die Kreativität ist eher eingeschränkt, wobei für einige Künstler z.B. genau darin eine Herausforderung bestehen könnte.

Hingegen ist eine Art 3D-Internetconsole für das Wohnzimmer durchaus möglich, sie könnte der Zugang zu der virtuellen KFZ-Zulassungsstelle oder auch dem Eheberater im Cyberspace Realität werden lassen. Auf dieser Basis könnte ein völlig neuer und globaler Dienstleistungssektor entstehen. Eine faszinierende Aussicht ginge aber mit bedeutenden Veränderungen für unser soziales Leben und Verhalten einher. Die Frage ist dann nicht können wir das, sondern wie schon bei Dürrenmatts "die Physiker" ausgeführt, wollen wir das?

## **5 Lässt sich SL als wissenschaftliches Forschungszentrum nutzen und wenn ja, für wen?**

Durchaus, aber es gibt gravierende Einschränkungen für Forschung innerhalb von SL: Die Nutzer von SL sind alle anonym, man kann nicht mit Bestimmtheit sagen, welchem Geschlecht der Mensch hinter dem Avatar angehört. Das ist aber wichtig, um z.B. soziale Studien durchzuführen, die aussagekräftig sind.

In SL sind nur Menschen anzutreffen, die Zugang zu einer guten Computerausstattung haben, um also z.B. Menschen aus einem Entwicklungsland kennen zu lernen oder sie wissenschaftlich zu befragen, ist SL der denkbar ungeeignetste Ort.

## **6 Gibt es andere virtuelle Welten, die Ihnen interessanter erscheinen und falls ja, warum?**

Letztlich ist das WWW ebenfalls eine virtuelle Welt, sie hat nur den Nachteil, dass man die Menschen nicht sieht. Für mich ist das WWW derzeit die bessere virtuelle Welt und der Hauptgrund, warum ich SL nicht mehr weiternutze besteht darin, dass es einen breiten Querschnitt kulturell vielfältigster Ergebnisse menschlicher Aktivität von nunmehr über 10 Jahren gibt.

Die Technologie hinter SL - die man auch als Raupe sehen kann, die zum Schmetterling werden soll - wird sich natürlich weiterentwickeln und vermutlich heisst der schöne Schmetterling, der in einigen Jahren aus seinem Kokon schlüpft, vollkommen anders.

## **7 Welche technischen Mängel sehen Sie in der aktuellen SL-Variante (z.B. fehlende Sprachausgabe)?**

Technisch ist wenig an dem System auszusetzen. Es ist ja auch ein Experimentierfeld für neue Dinge, die gerade erst entstehen. Man könnte sich beliebig viele Dinge vorstellen, die man hinzufügen könnte. Die Kunst besteht aber darin, genau das gut umzusetzen, was diese Technologie an Besonderem gegenüber dem WWW bietet und da könnte eine Menge an der Bedienbarkeit sicher verbessert werden.

Als Anfänger mit guten Computervorkenntnissen tut man sich recht schwer, die ganzen Tastenabkürzungen zur Bedienung zu erlernen, deshalb sehe ich da besonderes Potenzial für eine Verbesserung.

## **8 Glauben Sie, dass SL künftig einer Vielzahl von Menschen ein Einkommen in der realen Welt sichern kann oder wird dies die Ausnahme bleiben?**

SL wird vermutlich nicht den großen Durchbruch bringen als Wirtssystem für eine neue Dienstleistungsökonomie, dafür müssen noch etliche technische und - was viel schwieriger ist - soziale Hürden genommen werden, das aber braucht Zeit. Sogenannte frühe Nutzer oder auch Early Adopter können in SL zwar Geld verdienen, gehen aber auch ein Risiko ein, weil sie ja nicht wissen können, ob ihre Idee Erfolg haben wird.

### **9 Haben Sie bei SL schon spannende Zeitgenossen kennen gelernt und/oder inspirierende Erfahrungen gesammelt?**

Eher nicht. Wenn ich mich auf eine große Versammlung von Politikern bei einem Gartenfest begeben, obwohl mich niemand eingeladen hat und ich dort niemanden kenne, können spannende Zeitgenossen anwesend sein. Die Wahrscheinlichkeit, dass ich als sozialer Außenseiter jemanden näher kennenlernen werde ist, dennoch eher gering.

Da man in SL keine Einladung bekommt, braucht es ein wenig Mut, zu einer Party zu gehen oder in eine Tanzbar und einfach jemanden anzusprechen. Eine Zurückweisung ist wie im realen Leben jederzeit möglich, denn auch in SL gibt es keine "Vollkasko"-Garantie für gute Kontakte und Gespräche.

### **10 Wie wird SL nach Ihrer wissenschaftlichen Einschätzung in fünf Jahren stehen, und wie wird es aussehen?**

Das ist reine Spekulation! Zehn Jahre sind im Internet eine sehr lange Zeit, in der sich die Rechnerleistung vermutlich sechs Mal verdoppelt hat und die Speicherkapazität ebenfalls. Cyberbrillen könnten bis dahin so normal sein wie ein Mobiltelefon. Das Internet dürfte wesentlich schneller sein und wird uns vermutlich das TV der Zukunft bringen. Gleichzeitig könnte die Computertechnik noch kleiner sein und damit drahtlos tragbar, bzw. sogar in Kleidung integriert sein.

Für durchaus möglich halte ich es, dass wir in 20 Jahren mit einer sehr eleganten Cyberbrille umherlaufen und auf einem Auge die Cyberwelt auf dem anderen die reale Welt sehen. Das fände ich schon faszinierend, falls wir nicht durch unseren verschwenderischen Umgang mit den Ressourcen der Erde ganz andere Probleme in der realen Welt bekommen. Ich denke, wir sollten vor allem unseren herrlichen Planeten und damit zuerst unser Leben in der echten Welt kreativ und sinnvoll gestalten.